Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 11 (1935)

Heft: 29

Artikel: Geboren am 20. Juli 1925 : zu unserem 10. Geburtstag

Autor: Witz, Friedrich / Kübler, Arnold

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-755348

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



seere Kollegin Hanna Willi

sit jamma Hare, dis hregelichen nod så unbesdrichenes Blatt gilt. Wis soll sher so etwas Unrichenes sollber in Blätter uhreichen können 3 feb beansyracht darum ands får sich eine beidelicitige verärebnetsis und behangten, fri Nidende nabe die Dinge die Lebess längt verdenningsport und nidstreiterischenist und behangten, fri Nidende nabe die Dinge die Lebess längt verdenningsport und nidstreiterischen und der Schalen der Tür zum Beitrig die Erichtigen gewirt der Schalen der Schalen der Schalen der Tür zum Beitrig die des Telephongenurr ein der Denktlich blinkein, das opfinistliche Peller den Betraven un enbeam, die beitrig Bemerkung ein der heite der Schalen der Scha

Zu unserem 10. Geburtstag

Unser Chefredaktor Arnold Kübler



nachmittags dort zu sehen gewesen waren. Im Tram gab's Zwischenfälle, denn jeder Leser versperrte dem Nach-barn den Blick in die Welt, alle Käufer aber kamen sich mit dem gefal-teten Riesenblatt in der Tasche wie englische oder amerikanische Weltreisende vor. Kein Wunder, daß der Absatz gleich ins Große ging!

Mit der Zeit wurde die «Zürcher Jllustrierte» dann rücksichtsvoller, kleiner, aber dicker, bescheidener in der räumlichen Ausdehnung, aber richt in Inhalt. Wir verlegten unser Erschemen vom Montag auf den Freitag, damit wir am folgenden Somtag noch neu waren. Nun sind wir also schon zehn Jahre alt. Das ist nicht viel, wenn

man dran denkt, wie alt wir gerne werden möchten. Immerhin: unser bisheriges Werk umfaßt etwa 6000 Seiten bebilderte Abhandlungen über alle Dinge unter dem Hummel. Es enthält insgesamt etwa 30 000 Bilder, aber die Zahl ist nicht das Wichtigste, sondern der Sinn. Diese Nummer über uns selber hat nicht den Sinn, uns ins Licht zu

setzen. Sie ist vielmehr ein Bericht und eine Darstellung dessen, was bei uns vorgeht, bis der Leser das Blatt in Händen hat. Darnach, dachten

uns vongent, bis der Leser uns statt in Hauter hat.

wir, könnte der Leser vielleicht ein wenig «gwundrig» setm.

Von den dreißig oder vierzig Leuten, die allein in den Ateliers und
Arbeitsräumen des Hauses Conzett & Huber mit der Herstellung der Abreliration in Aller Thanks Constitute Have the Aller of the Aller of

zwungen ist, sein eigenes Selbst zu behandeln. Leider fehlen die Bilder von der Leitung des Hauses, von welchem «Zürcher Jllustrierte» nur ein Teil ist. Wir Redaktoren sind der Firma dankbar für die reiche und unerschöpfliche Aufgabe, die «Zürcher Illustrierte» gestalten zu dürsen. Wir fühlen uns ferner kameradschaft lich verbunden mit allen Setzern, Photographen, Aetzern, Druckern, die das Ausgedachte jertigmachen, nicht minder mit dem Verlag und allen Verkäufern, die das Fertige zu den Lesern bringen. Wir schütteln allen Mitarbeitern dankbar die Hand, winden ein blumiges Kränzlein für die Inserenten und neigen uns vor nörgelnden Lesern und Abonnenten. Denn

Wer Leser bis anhin war, möge es bleiben, wer ein junger Abonnent ist, möge als solcher altern - im übrigen aber jung bleiben. - Wer sich über uns freute, möge es weiterhin tun, wer sich ärgerte, möge mit uns schelten, damit ihm wohler werde. Wer uns beisteht, möge uns immer unentbehrlicher werden, und wer uns beauftragt hat, möge sich recht lange bei guter Gesundheit an der Art freuen, wie wir den Auftrag auszuführen

Redaktion und Verlag der «Zürcher Illustr





Der Aetzer

Der Actzer
Ein wichtiger Mann! Von ihm hängt es ab, ob nachher der Druck zu hell oder zu dunkel oder genau nach unserem Wunsch ausfallt. Vor sich hat er den zu dunkel oder genau nach unserem Wunsch ausfallt. Vor sich hat er den ausgen Zeitungsgebeit und der Spinder, mit der rechtung ein den Zeitungsgebeit und den Zeitungs, mit der rechtung gibt er eine Bienenhöriel-Gossun zuf die Gelatineschicht, die sich durch die Gelatine hindurch und in die Oberfläche des Kupferzplinders hinneitriffs. Die helleren Stellen sind durchläsiger als die dunkleren, und weil es o iss, ätz sich auf den Kupfernantel die Seite umseres Blattes bis auf den Ertzen Schatten und Buchtsaben ein. Mis Sperberaugen muß der Actzer die Entwicklung der Actzung beobaktien. Zum Schutz der Hände hinneit der Seiten wie der Arbeit ist. Shiligt das Wetter um, dann wird er nervis, weil Witterungsumschläge seinen Erfahrungen in die Quere kommen und das Tempo der Actzung beschleunigen oder verlangsamen. Da kommt es dann manchmal auf ein paar Sekunden an; wird die Actzung nicht im richtigen Moment unterbrochen, so kann dadurch die ganze Arbeit gefährdet werden.



Eigentlich neunt man ihm Maschinenmeister, weil er das Ungettim von Druckmaschine zu meistern hat. Was den Laien verwirrt, das Ucher-, Neben-, Hinterund Durcheinander von Walzen, Rädern, Schrauben und Nieten, daran greift
je zwei Maschinenmeister bedienen zusummen mit zwei bis der Gehilften eine
Maschine. Die verschiedensten Dinge haben sie im Auge zu behalten: die richtige Spannung des Papiers, das von der Papiersolle bis zur fertigen Zeitung
einen 32 Meter langen Weg zurücklegt, die geeignetste Verdünnung der Drückfarbe, womit sich mangelhafte derzungen erüwese ausgelichen lasen, das rasche
aber der Falzen. Peinlichte Reinlichkeit ist oberste Losung, denn verirrt sich ein
Stüubehn auf den Kupferzyllinder, dann itt schon ein unerwünsterte Srich da,
den die Drücker mit dem Fachausdruck «Komet» bezeichnen. Auf unserem Bild
ist ein Maschinenneister ehen dabei, solch einen störenden Pankt auf dem
Kupferzyllinder zu beseitigen. Ein wichtiges lastrument im Drückablauf ist das
wie der Wirt den Scham vom Bierglas treirlij und das draum vom Maschinenmeister mit besonderer Sorgfalt in die Maschine eingesetzt werden muß, denn
«Negerzeitungen» (Fachausdruck für die von allzwiel Drückerbe verschmierten Zeitungen) sind niegends beliebt. Auch den Tücken des Papiers muß man
ständig auf der Spar belieben, manchaml ist es zu trocken, manchaml erste est
atmosphärischer Störungen). Dann entstehen kleine Funken, die auf die vom
Farbekselsel aufsteigenden Benzoldiampfe überpringen und Selbienenzündungen
herbeführen können. Der dusernde Aufenthalt in einer von Benzoldiampfe überprängen und Selbienenzündungen
herbeführen können. Der dusernde Aufenthalt in einer von Benzoldiampfe überbenzindungen
herbeführen können. Der dusernde Aufenthalt in einer von Benzoldiampfe überbenzindungen
herbeführen können. Der dusernde Aufenthalt in einer von Benzoldiampfe überbensten nicht erstellen.

